

# Konzeption der Kinderburg Kunterbunt

Diakonie Landshut e.V.

## Kindergarten

Schulstr. 1  
84101 Obersüßbach



## Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>1. Grußworte .....</b>                                       | <b>4</b>  |
| 1.1 Grußworte vom Träger .....                                  | 4         |
| 1.2 Grußworte der Leitung .....                                 | 5         |
| <b>2. Profil der Kinderburg Kunterbunt .....</b>                | <b>6</b>  |
| 2.1 Kontaktdaten der Kinderburg .....                           | 6         |
| 2.2 Kontaktdaten des Trägers .....                              | 6         |
| 2.3 Organigramm der Kinderburg.....                             | 7         |
| 2.4 Unsere Öffnungszeiten.....                                  | 8         |
| <b>3. Unser Leitbild.....</b>                                   | <b>9</b>  |
| <b>4. Unser Bild vom Kind.....</b>                              | <b>10</b> |
| <b>5. Formen der Zusammenarbeit in unserer Einrichtung.....</b> | <b>11</b> |
| 5.1 Innerhalb des Teams.....                                    | 11        |
| 5.2 Mit unserem Träger.....                                     | 11        |
| 5.3 Mit den Eltern.....   | 12        |
| 5.4 Mit der Öffentlichkeit.....                                 | 13        |
| <b>6. Beschwerdemanagement.....</b>                             | <b>14</b> |
| 6.1 Kinder.....   | 14        |
| 6.2 Eltern.....   | 15        |
| <b>7. Inklusion.....</b>  | <b>15</b> |
| <b>8. Unser Schutzauftrag.....</b>                              | <b>16</b> |
| <b>9. Willkommen im Kindergarten.....</b>                       | <b>17</b> |
| 9.1 Unsere Gruppen und Räume.....                               | 17        |
| 9.2 Unser Tagesablauf.....                                      | 19        |
| <b>10. Eingewöhnung.....</b>                                    | <b>22</b> |
| 10.1 Das Kennenlernen.....                                      | 22        |
| 10.2 Die Phase der Eingewöhnung.....                            | 22        |
| <b>11. Unsere pädagogische Arbeit.....</b>                      | <b>23</b> |
| 11.1 Situationsorientierter Ansatz.....                         | 23        |
| 11.2 Basiskompetenzen.....                                      | 24        |
| 11.3 Partizipation.....   | 25        |

|  |           |
|--|-----------|
| 11.4 Projektarbeit.....  | 26        |
| 11.5 Arbeitsweise nach dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP)..... | 27        |
| 11.5.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder.....              | 27        |
| 11.5.2 Sprach-und medienkompetente Kinder.....                                   | 28        |
| 11.5.3 Fragende und forschende Kinder.....                                       | 29        |
| 11.5.4 Künstlerisch aktive Kinder.....   | 31        |
| 11.5.5 Starke Kinder.....  | 32        |
| 11.6 Das letzte Jahr im Kindergarten.....  | 33        |
| 11.7 Dokumentation.....  | 34        |
| <b>12. Übergänge.....</b>  | <b>34</b> |
| 12.1 Übergang vom Kindergarten in die Schule.....                                | 34        |
| 12.2 Übergang vom Kindergarten in den Hort.....                                  | 35        |
| <b>13. Abschlusswort.....</b>  | <b>35</b> |
| Literatur- und Quellenverzeichnis.....   | 36        |



# 1. Grußworte

## 1.1 Grußworte vom Träger

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

das Diakonische Werk Landshut e.V. ist einer der größten Wohlfahrtsverbände im Landkreis und der Stadt Landshut. Grundlage und Motivation unseres Handelns sind christliche Werte. Unsere rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen in besonderen Lebenslagen und Seniorinnen und Senioren an über 30 Standorten.

Alle unsere Kindertagesstätten stehen Kindern mit und ohne Behinderung ebenso offen, wie Kindern aus allen Kulturen, Nationen und Religionen. Wir erleben individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt als Bereicherung.

Jede Kita in unserem Werk ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Weise, bietet doch die Lebensgemeinschaft auf Zeit vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo; dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt, und dafür geben wir ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft Kita ihre eigene Persönlichkeit, und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als diakonisch-kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern ein liebevolles Umfeld bieten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern und allen Beteiligten die daran mitwirken, sei von Herzen gedankt.

***„Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht“***

(Psalm 139,14)

Ihre

Manuela Berghäuser

Geschäftsführende Vorständin

Diakonisches Werk Landshut e.V.



## 1.2 Grußworte der Leitung

*Liebe Eltern und interessierte Leser/innen,*

unsere Süßbacher Kinderburg Kunterbunt umfasst die Bereiche Kinderkrippe, Kindergarten mit externer Waldgruppe und Hort. Wir bieten somit Kindern vom 1. bis zum 14. Lebensjahr die Möglichkeit beständig unter einem Dach zu wachsen. Dadurch können wir die internen Übergänge in die anderen Bereiche noch individueller auf die Kinder abstimmen.

***„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“***

*(afrikanisches Sprichwort)*

Unser Team in der Kinderburg begleitet Ihre Kinder mit Fürsorge und Herzlichkeit auf dem Weg zu selbstständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten. Wir sind ein multidisziplinäres Team und profitieren gegenseitig von den unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten. Unsere pädagogische Arbeit, geleitet von einem christlichen Menschenbild, üben wir täglich mit Freude und Qualität aus. Dabei liegt uns die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen besonders am Herzen, nur „Gemeinsam“ können nachhaltig Erfolge erzielt werden. Unsere Konzeption bietet Ihnen die Möglichkeit näheres über uns und unsere Arbeit zu erfahren und veranschaulicht unsere Intension und Wertvorstellungen. Qualität bedeutet sich und sein eigenes Handeln stets zu reflektieren und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Eine Konzeption kann deshalb kein starres Schriftwerk darstellen, sie lebt von Veränderungen und wird fortlaufend überarbeitet. Gerne sind wir für Ihre Anregungen und Ideen offen. Sprechen Sie uns jeder Zeit an.

Herzlichst,



Ihre Claudia Hoffmann  
Einrichtungsleitung



## 2. Profil der Kinderburg Kunterbunt

### 2.1 Kontaktdaten der Kinderburg

***Kinderburg Kunterbunt***

*Schulstr. 1*

*84101 Obersüßbach*

*Tel. 08708 422*

*E-Mail: [Kinderburg.kunterbunt@diakonie-landshut.de](mailto:Kinderburg.kunterbunt@diakonie-landshut.de)*

*Homepage: [www.diakonie-landshut.de](http://www.diakonie-landshut.de)*

*Ansprechpartnerin: Claudia Hoffmann*

### 2.2 Kontaktdaten unseres Trägers

***Diakonisches Werk Landshut e.V.***

*Gabelsberger Str. 46*

*84034 Landshut*

*Tel. 0871 609-401    Telefax 0871 609-444*

*E-Mail: [mwolters@diakonie-landshut.de](mailto:mwolters@diakonie-landshut.de)*

*Homepage: [www.diakonie-landshut.de](http://www.diakonie-landshut.de)*

*Vorstand:*

*Manuela Berghäuser*

*Holger Peters*

*Ansprechpartnerin: Maria Wolters*

## 2.3 Organigramm der Kinderburg Kunterbunt





## 2.4 Unsere Öffnungszeiten

Unsere Kinderburg Kunterbunt ist für Sie **montags und freitags von 7:00 Uhr – 16:00 Uhr** und **dienstags bis donnerstags von 7:00 Uhr – 17:00 Uhr** geöffnet.

---



### Unsere Bringzeiten

-  Ab 7:00 Uhr findet der Frühdienst in der Sternchengruppe des Kindergartens statt.
-  7:30 - 8:00 Uhr in den jeweiligen Gruppen.



### Unsere Abholzeiten

-  12:00 - 12:30 Uhr
-  13:00 - 13:30 Uhr
-  15:00 – 16:00/17:00 Uhr


### Unsere Kernzeit

-  08:00 - 12:00 Uhr
-  13:30 – 15:00 Uhr

### Schließtage

-  Unsere Einrichtung darf bis zu 30 Tage im Kalenderjahr schließen.
-  Die Schließtage werden jeweils für das kommende Kalenderjahr im Oktober bekannt gegeben.

### Ferienbetreuung

-  In allen anderen Ferienzeiten bieten wir eine Ferienbetreuung an, die jedes Kind, mit vorheriger Anmeldung besuchen darf.
-



### 3. Unser Leitbild

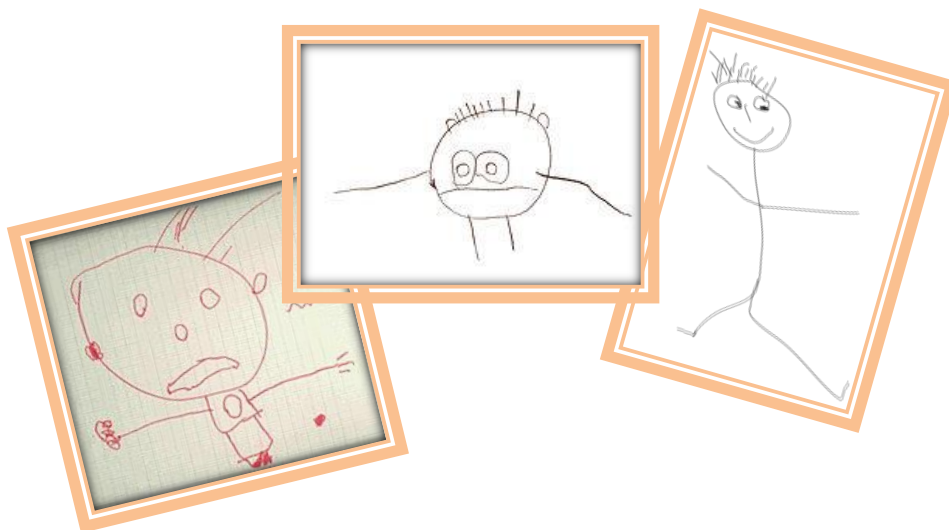


## 4. Unser Bild vom Kind

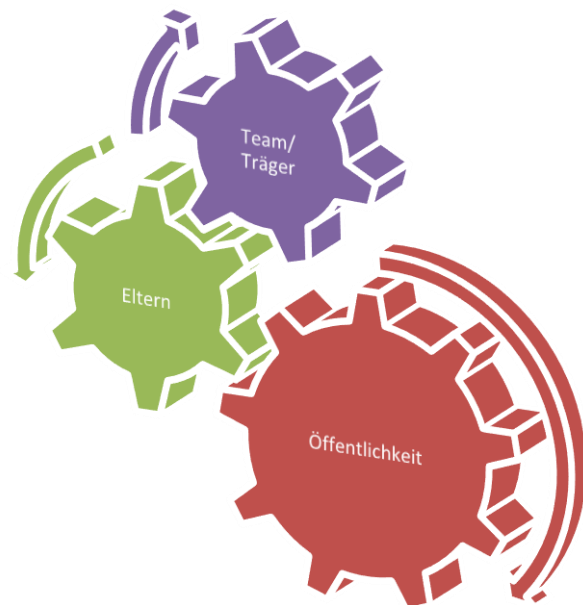
*„Kinder sind stark, vielfältig, leistungsfähig und begabt. Alle Kinder verfügen über die Bereitschaft, Neugier und das Interesse ihren Lernprozess zu gestalten und sich mit allem auseinanderzusetzen, was ihnen die Umwelt bietet.“*  
(Loris Malaguzzi)

Im Mittelpunkt unserer Betrachtung steht das einzelne Kind, als eigenständige Persönlichkeit. In seiner Einzigartigkeit bringen wir ihm Wertschätzung und Respekt entgegen, um es so in seinem eigenen Selbstwert zu unterstützen. Jeder hat ein Mitspracherecht und kann altersentsprechend eigenverantwortlich handeln. Selbstständigkeit, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen finden so einen guten Nährboden. Kinder sind von Geburt an zur Selbstbestimmung veranlagt. So liegt es an uns Erwachsenen, ihnen genügend Freiraum, angemessene Entscheidungsfreiheiten sowie Möglichkeiten und Anreize zur Selbstentfaltung zu bieten.

Wir Erwachsene machen uns mit dem Kind auf den Weg, um Begabungen herauszufinden und zu fördern. Das Kind soll sich ausprobieren, experimentieren und neugierig sein. Es darf Fragen stellen, Fehler machen, wütend, traurig, fröhlich, nachdenklich oder ängstlich sein. Um diese Gefühle ausdrücken zu können, braucht es eine Atmosphäre der Herzlichkeit und Geborgenheit, die uns in unserer Arbeit sehr am Herzen liegt.



## 5. Formen der Zusammenarbeit in unserer Einrichtung



### 5.1 Innerhalb des Teams

#### Teamselbstverständnis

Wir, das Personal der Kinderburg, verfolgen alle das gleiche Ziel. Das Wohlergehen, die Bildung, als auch die Betreuung Ihres Kindes. Jedes Teammitglied wird bei uns als Individuum wertgeschätzt und bringt sich mit seinen verschiedenen Talenten ein. Durch Teamfortbildungen werden Gruppenprozesse angeregt, um ein starkes Miteinander zu fördern. Diesen respektvollen Umgang leben wir den Kindern vor.

### 5.2 Mit unserem Träger

Unser Träger ist die Diakonie Landshut. Wir stehen regelmäßig miteinander im Austausch, geben Informationen weiter und sprechen Termine ab. Zur Qualitätssicherung finden mit dem Träger kontinuierlich Leitungskonferenzen für seine Kindertageseinrichtungen statt. Der Träger ist zu allen Festlichkeiten und Elternabenden herzlich eingeladen.

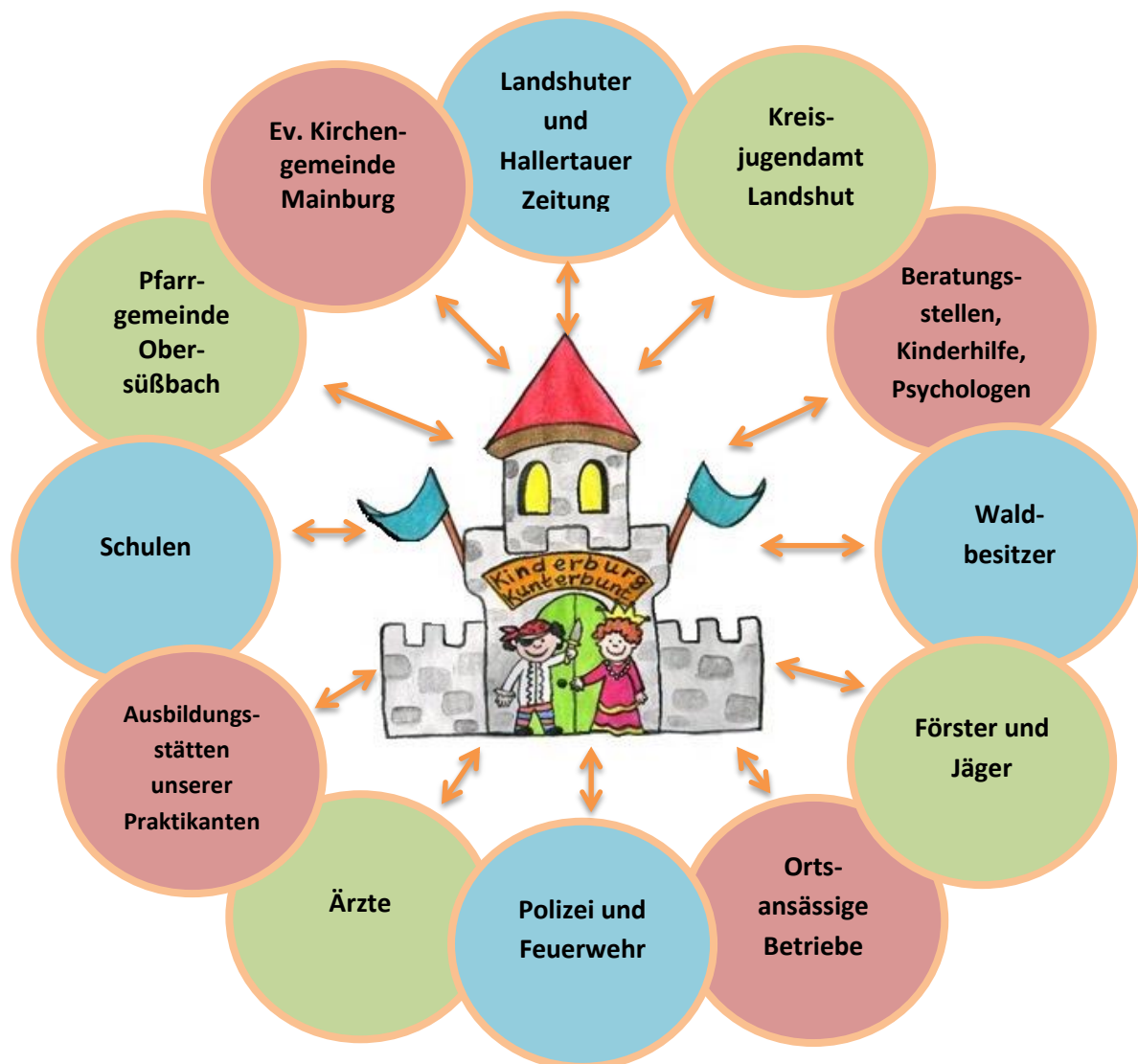
### 5.3 Mit den Eltern

Bildung und Erziehung beginnt in der Familie. Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft möchten wir mit unseren Eltern eng kooperieren. Dabei steht stets das Wohl der Kinder im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Betrachtung.

| <b>Möglichkeiten der Zusammenarbeit:</b> |  |
|--|--|
| <b>Der Elternbeirat</b>                  | Der Elternbeirat spielt eine große Rolle. Er dient zur Unterstützung der Eltern bei Problemen oder Anregungen gegenüber dem Team oder dem Träger. Aber auch für das pädagogische Personal ist der Elternbeirat wichtig. Er trägt zu der Gestaltung des Kindergartenjahres bei, indem er Feste mitorganisiert und durchführt. Er ist Ansprechpartner für alle Parteien. |
| <b>Eltern- und Entwicklungsgespräche</b> | Zweimal jährlich bieten wir Ihnen die Möglichkeit Gespräche über die Entwicklung Ihres Kindes zu führen. Diese Gespräche basieren auf unseren Beobachtungen und Erfahrungen in Bezug auf Ihr Kind. Hier werden auch gemeinsame Entwicklungsschritte reflektiert und neue Ziele formuliert. Falls Sie einen zusätzlichen Austausch wünschen, nehmen wir uns gerne Zeit. |
| <b>Tür- und Angelgespräche</b>           | Als Ergänzung für tägliche Information dienen uns und Ihnen die Tür- und Angelgespräche. Morgens können Sie uns über Vorkommnisse der letzten Tage informieren und wir erzählen Ihnen beim Abholen wie der Tag Ihres Kindes bei uns gewesen ist. Ein regelmäßiger Austausch ist uns sehr wichtig.  |
| <b>Elternbefragung</b>                   | Die Elternbefragung ist anonym und findet einmal im Jahr in Form eines Fragebogens statt. Er dient zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sowie zur Qualitätssicherung in unserer Einrichtung.   |
| <b>Elternabende</b>                      | Mehrmals im Jahr finden in der Kinderburg Elternabende statt. Von pädagogischen Themen über die Wahl des Elternbeirats bis hin zu Bastelabenden bieten wir Ihnen die Möglichkeit das Team, die Einrichtung, die pädagogische Arbeit und die anderen Eltern besser kennenzulernen.  |
| <b>Elternbriefe und Aushänge</b>         | Wichtige Informationen erhalten Sie regelmäßig durch unsere Elternbriefe per E-Mail. Gruppenspezifische Infos hängen in den Garderoben der betreffenden Gruppen aus. In unserem Eingangsbereich informieren wir Sie über aktuelle Krankheitsfälle in der ganzen Einrichtung.   |
| <b>Elterncafé</b>                        | Einmal pro Woche findet unser Elterncafé im Speiseraum des Hortes statt. Dort können sich alle interessierten Eltern treffen, kennenlernen und austauschen. Bei einer gemütlichen Unterhaltung und einer Tasse Kaffee wird die Woche begonnen.   |

## 5.4 Mit der Öffentlichkeit

Wir pflegen einen engen Kontakt und Austausch mit folgenden Ämtern und Institutionen:



## 6. Beschwerdemanagement

Eine gelebte Beschwerde- und Konfliktkultur in unserer Einrichtung, ist ein zentraler Aspekt für das gemeinsame Miteinander in unserer täglichen Arbeit und trägt zur Sicherung unserer Qualität bei. Eltern, Kinder und Mitarbeitende können ihre Beschwerden oder Anliegen jederzeit durch verschiedenste Möglichkeiten ausdrücken. Wir nehmen jede Beschwerde wertfrei entgegen und dokumentieren diese gegebenenfalls, mit dem Ziel den Belangen nachzugehen und eine Lösung zu finden. Wir nehmen Beschwerden nicht als Störung wahr, sondern sehen darin die Chance zur stetigen Weiterentwicklung. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es Zufriedenheit herzustellen.



Quelle: freie ClipArt

### 6.1 Kinder

Kinder äußern ihre Unzufriedenheit je nach Alter, Entwicklungsstand und Persönlichkeit durch verbale Äußerungen, aber auch durch Weinen, Traurigkeit, Aggressivität, Wut oder Zurückgezogenheit. Je jünger die Kinder sind, desto weniger können sie sich verbal artikulieren. Hier ist es unsere Aufgabe besonders sensibel Mimik, Gestik und das Verhalten der Allerkleinsten in Bezug auf ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Eine dialogische Haltung sowie genaues Beobachten sind dabei die Grundsätze unserer pädagogischen Fachkräfte.



Quelle: freie ClipArt

#### Ihr Kind erhält bei uns verschiedene Möglichkeiten sich zu beschweren:

- Im Rahmen der Kinderkonferenz
- Bei Konflikten
- Im direkten Austausch mit der pädagogischen Fachkraft oder den Kinder
- Bei der Bearbeitung des Portfolioordners
- Durch Befragung
- Im Gruppengeschehen durch Verbalisierung oder Visualisierung der Beschwerden

#### Wir ermutigen Ihr Kind zu Missfallensäußerungen indem wir:

- Eine sichere Atmosphäre schaffen (Beschwerden werden ernst genommen, können angstfrei geäußert werden, finden einen respektvollen Umgang)
- Als verlässliche und vertraute Bezugspersonen zur Seite stehen
- Als pädagogische Fachkräfte als Vorbild fungieren
- Thematisieren, eigene sowie die Bedürfnisse der Anderen zu erkennen



Quelle: freie ClipArt

## 6.2 Eltern

Uns ist ein stetiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Für das persönliche Gespräch nehmen wir uns immer gerne Zeit. Für konstruktive Kritik sind wir dankbar und versuchen die Anregungen nach unseren Möglichkeiten umzusetzen. Gerne können Sie Ihre Anliegen auch per E-Mail formulieren.



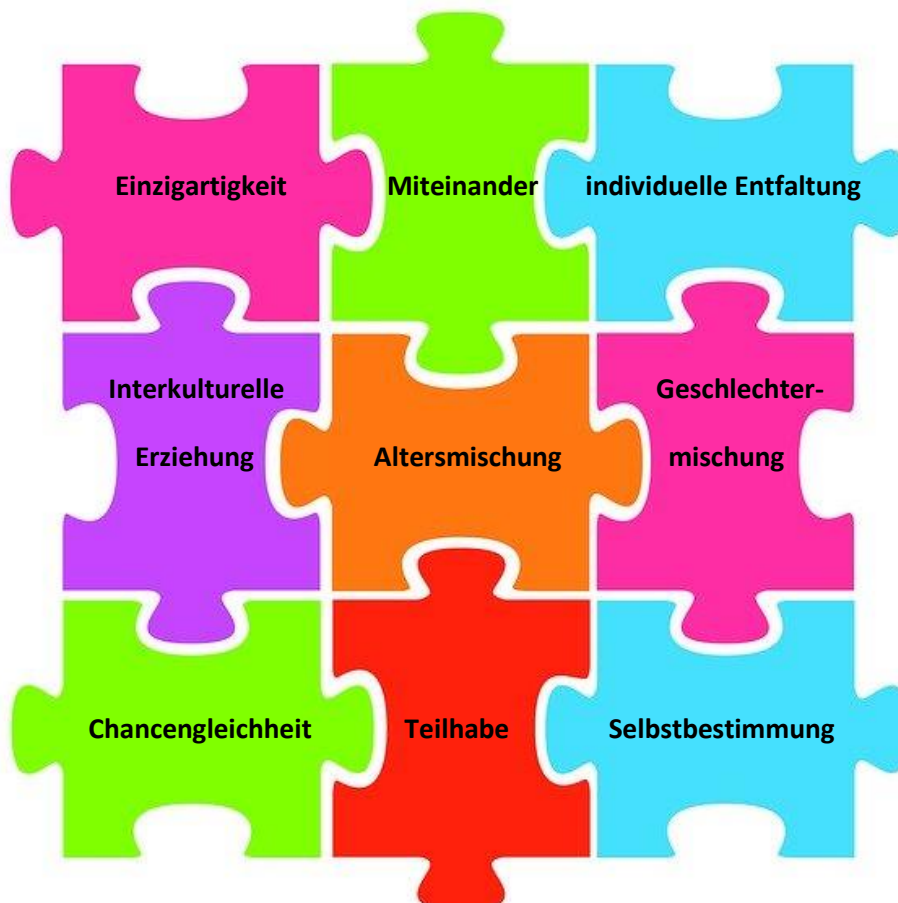
Quelle: freie ClipArt

Um anonym an das Team heranzutreten haben wir einen Kummerkasten im Eingangsbereich der Kinderburg Kunterbunt installiert. In diesen Briefkasten können sämtliche Belange, positive wie negative Kritik, eingeworfen werden.

Eine weitere Möglichkeit ist die Elternbefragung. Sie findet einmal im Jahr anonym statt. Wir werten diese aus und reagieren entsprechend darauf. Er dient zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sowie zur Qualitätssicherung in unserer Einrichtung.

## 7. Inklusion

Unter Inklusion in der Kinderburg verstehen wir das Zusammenleben und Lernen mit unterschiedlichsten Kindern. Dabei nehmen wir jedes einzelne Kind in seiner aktuellen Lebenssituation sowie mit seinen individuellen Fähigkeiten wahr. Unser inklusiver Gedanke basiert auf einer spezifischen Förderung mit dem Ziel der Chancengleichheit auf Bildung. Durch unser multidisziplinär aufgestelltes Team ist es uns möglich, die Entwicklung unserer inklusiven Arbeit in der Kinderburg auszubauen.





## 8. Unser Schutzauftrag

Wir als Kindertageseinrichtung haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern. Dazu gehört, sie zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu formen aber auch vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Um dies zu erreichen dürfen die Kinder partizipativ den Alltag mitgestalten und im Beschwerdemanagement alle Sorgen ansprechen.

Durch die Einführung des § 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) gewann der Kinderschutz erneut an Bedeutung. Das örtliche Jugendamt trägt durch den gesetzlichen Schutzauftrag die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Diakonie, als unser Träger, wir als Kindertageseinrichtung sowie das Kreisjugendamt Landshut pflegen im Interesse der zu schützenden Kinder, eine enge und kooperative Zusammenarbeit. Dabei ist es fortwährend unser Ziel, mit den Eltern auch in Krisensituationen den Kontakt so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt steht.

Das pädagogische Personal ist verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigung, Misshandlung und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Wir beobachten und dokumentieren Auffälligkeiten über längere Zeiträume und gehen mit den Eltern ins Gespräch.

Bei einer drohenden oder akuten Gefährdung wenden wir uns umgehend an das Kreisjugendamt.



Quelle: freie ClipArt



## 9. Willkommen im Kindergarten



Mit dem Start in den Kindergarten beginnt für jedes Kind ein neuer Lebensabschnitt. Wir möchten ein Ort sein, an dem sich Ihr Kind wohl fühlt und Spaß am Lernen, Forschen und dem Miteinander in der Gruppe hat. Auf den Nachfolgenden Seiten möchten wir uns und unsere Arbeit näher vorstellen und Sie erhalten einen Überblick über die täglichen Aktivitäten Ihres Kindes.

### 9.1 Unsere Gruppen und Räume

Die **Sonnenschein-** und die **Sternchengruppe** sind jeweils auf eine Betreuung von 25 Kindern ausgelegt. Beide Gruppen bieten eine Nachmittagsbetreuung an. Die Sternchengruppe befindet sich im Erdgeschoss, die Sonnenscheingruppe im ersten Stock. Beide Gruppenzimmer verfügen über verschiedene Spielecken:



- Die **Puppenecke** dient zum freien Rollenspiel. Wir bieten den Kindern u. a. Puppen, eine Puppenküche und Verkleidungsmaterialien an. Die Kinder lernen das soziale Miteinander, können in andere Rollen schlüpfen und Situationen aus dem Alltag nachspielen.



- In der **Bauecke** stehen den Kindern verschiedene Konstruktionsmaterialien aber auch diverse Fahrzeuge und Figuren zur Verfügung. Die Kinder schulen ihre Feinmotorik und lernen spielerisch physikalische Gesetze kennen. Durch das Miteinander lernen sie ihre sozialen Fähigkeiten zu erweitern.





- Der **Maltisch** dient der kreativen Entfaltung. Die Kinder haben hier die Möglichkeit ihre Feinmotorik durch das selbst gestalten von Bildern oder ausmalen von Mandalas auszubauen. Dazu bieten wir ihnen verschiedene Stifte und Bastelmaterial an.

- **Tischspiele** nehmen einen großen Teil des Freispiels ein. Den Kindern stehen Puzzle, Gesellschaftsspiele u. ä. Spielmaterial zur Verfügung. Sie lernen nicht nur sich für ein Spiel zu entscheiden und dieses zu Ende zu bringen sondern verbessern je nach Spielmaterial auch ihre Merkfähigkeit, üben Farben und Würfelaugen zu erkennen und entwickeln erste Freundschaften.

- **Bilderbücher** stehen den Kindern immer zur Verfügung. Wir wählen die Thematik nach den Jahreszeiten bzw. unseren Projektthemen aus. Die Kinder haben die Möglichkeit die Bücher alleine oder mit Freunden zu betrachten. Natürlich lesen wir den Kindern die Geschichten auch gerne vor. Hier werden wieder soziale Fähigkeiten sowie das Aufmerksame Zuhören geschult, der Wortschatz und die Lust am Erzählen werden ausgebaut.



- Jeder Gruppenraum besitzt auch einen **Nebenraum**. Diese dienen am Vormittag als zusätzlicher Spielbereich oder um mit einer Kleingruppe gezielte Aktivitäten durchzuführen und am Nachmittag als Ruhe- und Schlafraum.
- Unsere **Künstlerwerkstatt** gibt den Kindern die Möglichkeit an großen Leinwänden zu malen. Hier können sie noch einmal ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Wir öffnen die Künstlerwerkstatt nach Bedarf.

Jede Kindergartengruppe hat einmal in der Woche einen **Turntag**. Dafür dürfen wir die Turnhalle sowie den Sportplatz der Gemeinde benutzen. Beim Turnen können sich die Kinder austoben und erweitern nicht nur ihre grobmotorischen Fähigkeiten beim Geräteturnen sondern auch ihre sozialen Kompetenzen und entwickeln einen Gruppenzusammenhalt bei Bewegungsspielen.

Unser **Garten** umfasst das Gebäude der Kinderburg fast komplett und bietet den Kindern ausreichend Platz um sich auszutoben. Zudem stehen den Kindern Schaukeln, ein

Klettergerüst, ein Sandkasten, ein Spielhäuschen, eine Wippe und Wipptiere sowie verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung. Die Kinder haben die Möglichkeit im Zuge der Teilöffnung den Garten am Vormittag in einer Kleingruppe zu nutzen. Zudem verbringen wir meist täglich die Abholzeit am Mittag draußen.



## 9.2 Unser Tagesablauf

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| <b>7:00 – 7:30 Uhr</b>         | Frühdienst in der Sternchengruppe/Freispiel                            |
| <b>7:30 – 8:00 Uhr</b>         | Bringzeit/Freispiel  |
| <b>8:00 – 8:20 Uhr</b>         | Morgenkreis, Kernzeit beginnt, keine Abholzeit                         |
| <b>8:20 – 11:00 Uhr</b>        | Freispiel im Gruppenraum bzw. Außenspielbereichen/Brotzeit/Aktivitäten |
| <b>11:00 – 11:30 Uhr</b>       | Die Sternchen runden den Vormittag mit einem Mittagskreis ab           |
| <b>11:30 – 12:30 Uhr</b>       | Freispielzeit (im Garten oder in den Gruppen)                          |
| <b>12:00 – 12:30 Uhr</b>       | Abholzeit (im Garten oder in den Gruppen)                              |
| <b>12:15 – 13:00 Uhr</b>       | Mittagessen für die Nachmittagskinder, keine Abholzeit                 |
| <b>13:00 – 13:30 Uhr</b>       | Abholzeit/Freispielzeit  |
| <b>13:30 – 15:00 Uhr</b>       | Schlafenszeit/Freispiel  |
| <b>15:00 – 16:00/17:00 Uhr</b> | Freispiel/Abholzeit  |



### **Morgenkreis**

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Um ca. 8:00 Uhr treffen sich alle Kinder und Erzieher der jeweiligen Gruppe. Unser Morgenkreis wird von einem Kind geleitet, dieses wechselt täglich. Es wird u. a. besprochen welche Aktivitäten für diesen Tag geplant sind, es werden die anwesenden Kinder gezählt und festgestellt wie viele und welche Kinder fehlen. Danach darf es sich entweder ein Kreisspiel, Fingerspiel oder Lied sowie ein Gebet aussuchen. Zum Abschluss wünschen wir uns einen schönen Tag.



### **Freispiel**

Im Freispiel ist das Kind, wie das Wort schon sagt, frei in der Gestaltung seiner Beschäftigung als in der übrigen Zeit des Tages, in der z.B. von den Erzieherinnen pädagogische Aktivitäten angeboten werden. Im Freispiel können sich die Kinder ihre Spielpartner, den Spielort und das Spielmaterial selbst aussuchen. Als Spielorte stehen in den Gruppen die Ecken des Gruppenraums, Gesellschaftsspiele und Puzzle sowie der Maltisch und die Außenspielbereiche zu Verfügung.

Damit das Freispiel strukturiert stattfinden kann werden mit den Kindern gemeinsam Regeln und Spielmöglichkeiten erarbeitet. Durch die Einbeziehung der Kinder werden soziale Kompetenzen gegenüber den Spielkameraden und Eigenverantwortung in Bezug auf das Spielzeug gefördert. Die Ecken werden im Laufe eines Kindergartenjahres immer wieder nach den Wünschen und der Entwicklung der Kinder aber auch nach den aktuellen Projektthemen umgestaltet. Durch dieses Mitspracherecht wachsen Freude und Interesse der Kinder am Spiel.

### **Unsere Wege der Realisierung:**

- Wir schaffen eine angenehme Spielatmosphäre.
- Wir geben den Kindern Zeit zum Spielen, wir unterbrechen das Spiel nicht unnötig.
- Wir stellen gezielt ausgewähltes Material zur Verfügung.
- Wir geben Impulse, wenn nötig Anleitung und Hilfestellung.
- Wir lassen das Kind selbst versuchen und ausprobieren, wir kritisieren und verbessern das Kind nicht unnötig.
- Wir zeigen ernsthaftes Interesse am Spiel der Kinder, auf Wunsch sind wir bereit uns ins Spielgeschehen miteinzulassen.
- Wir geben den Kindern die Freiheit „nichts“ zu tun, wir bieten Rückzugsmöglichkeiten und ruhige Spielbereiche.
- Wir unterstützen das gemeinsame Spielen mit anderen Kindern, wir geben aber auch Gelegenheit zum Spielen alleine.
- Wir kündigen das Spielende rechtzeitig an.



### Brotzeit

Die Brotzeit findet gleitend statt, d.h. im Zeitraum von ca. 8:30 – 10:30 Uhr können die Kinder selbst entscheiden wann sie essen möchten. Sie lernen auf ihr eigenes Hungergefühl zu hören. Wir stellen sicher, dass jedes Kind Brotzeit macht. Trinken ist jederzeit möglich.

Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung, daher ist eine gesunde Brotzeit für uns von großer Bedeutung, unser Obst- und Gemüsekorb ergänzt diese. Der Korb wird jede Woche von einer anderen Familie gefüllt und mit in den Kindergarten gebracht. Zusätzlich erhalten wir einmal in der Woche Obst und Gemüse sowie verschiedene Milchprodukte von der Höhenberger Biokiste.



Quelle: freie ClipArt



### Freispiel im Garten

Wir gehen bei jedem Wetter in den Garten, dort können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Sie haben hier wieder die Möglichkeit ihren Spielpartner, den Spielort und das Spielmaterial selbst zu bestimmen.

Quelle: freie ClipArt

### Mittagessen

Für Kinder mit einer langen Buchungszeit empfehlen wir ein warmes Mittagessen zu bestellen. Wir bieten eine 3-Tages und eine 5-Tages Pauschale an. Unser Lieferant achtet auf einen ausgewogenen und abwechslungsreichen Speiseplan.

### Mittagsschlaf

Wir bieten allen Nachmittagskindern eine Ruhezeit an, in der sie sich entspannen, ausruhen und schlafen können.

### Körperhygiene

Wir unterstützen die Kinder in ihrer selbstständigen Körperhygiene. Unser Waschraum bietet Waschbecken und Toiletten auf Kinderhöhe.



## 10. Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind und die Familie. Häufig ist es das erste Mal, dass sich das Kind jeden Tag für einige Stunden von seiner Familie löst und eigene Wege geht.



Quelle: freie ClipArt

### 10.1 Das Kennenlernen



Quelle: freie ClipArt

Der erste Kontakt mit uns findet in der Regel am Anmeldetag statt. Neben dem Anmeldegespräch bekommen die Familien eine Führung, bei der in den Gruppenzimmern schon ein bisschen Kindergartenalltag geschnuppert werden kann. Im Frühsommer werden alle neuen Eltern zu einem Informationsabend eingeladen. Hier erhalten Sie alle wichtigen Informationen rund um den Start in den Kindergarten.

Für unsere neuen Kinder bieten wir Schnuppervormittage im Kindergarten an. Die Kinder kommen mit einem Elternteil für ein paar Stunden am Vormittag in den Kindergarten. An diesem Tag haben Eltern und Kinder die Möglichkeit das Gruppenpersonal und den -alltag näher kennen zu lernen. Es bietet sich nochmal die Möglichkeit eines intensiven Austausches vor der Eingewöhnung.



Quelle: freie ClipArt

### 10.2 Die Phase der Eingewöhnung

Die sensible Phase der Eingewöhnung bewältigt jedes Kind in seinem individuellen Tempo. Es ist von großer Bedeutung, dass den Kindern die nötige Zeit zur Eingewöhnung gegeben wird. In den ersten Tagen ist es sehr wichtig, dass ein Elternteil immer in Reichweite des Kindes ist, um Sicherheit zu vermitteln. In dieser Zeit lernen wir ihr Kind näher kennen und es gewöhnt sich langsam an den Alltag in der Gruppe. Je nach gefasstem Zutrauen finden

kurze Trennungen statt. Dabei ist zu beachten, dass sich der Elternteil immer von seinem Kind verabschieden muss. Sollten die ersten Trennungen ohne große

Probleme erfolgt sein, werden wir die Zeiten ohne Elternteil verlängern bis die gebuchte Betreuungszeit erreicht ist. In der Eingewöhnungszeit aber auch später ist ein intensiver Dialog zwischen den Eltern und dem Kindergartenpersonal notwendig. Nur durch Ihr Vertrauen zu uns, kann Ihr Kind seinen Platz in der Gruppe finden und die Spielzeit genießen. Ist die Eingewöhnung abgeschlossen findet ein Abschlussgespräch statt. Die Eltern und die Erzieher haben hier die Möglichkeit über den vergangenen Prozess der Eingewöhnung, den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und Ziele für die Zukunft zu sprechen.



Quelle: freie ClipArt

## 11. Unsere pädagogische Arbeit

### 11.1 Situationsorientierter Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf die Grundannahmen des Situationsorientierten Ansatzes. Dies bedeutet, dass die aktuellen Lebenssituationen sowie die Umwelt der Kinder für unser pädagogisches Geschehen entscheidend sind. Kernannahme des Situationsorientierten Ansatzes ist, dass die aktuellen Ausdrucksformen (bspw. Verhalten, Sprechen, Malen, Bewegung) der Kinder aus zurückliegenden Erfahrungen, Ereignissen sowie Erlebnissen resultieren. Die Gegenwart somit ein Abbild der Vergangenheit darstellt.

*„Das Ziel des Situationsorientierten Ansatzes besteht darin, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz auf- und ausbauen. Gleichzeitig geht es darum, die Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern. Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens zu unterstützen“ (Gebauer 2012).*

#### Unser Weg der Realisierung:

Wir greifen aktuelle Erlebnisse auf und helfen Ihrem Kind diese zu verstehen und zu verarbeiten. Durch aktives Zuhören, individuelle Beobachtungen und unser Einfühlungsvermögen kristallisieren sich Themen heraus, die zum Mittelpunkt des Geschehens werden. Durch verschiedene Aktivitäten sowie pädagogische Methoden werden die Themen der Kinder aufbereitet. Jedes Kind bringt eigene Erfahrungen, eigenes Wissen und den kulturellen Hintergrund seiner Familie mit ein. Der Erzieher begleitet und unterstützt die Kinder auf diesem Weg. Wichtig ist uns, dass die Kinder in ihren Äußerungen wahrgenommen werden und sich angenommen fühlen.

#### Ihr Kind lernt dabei:

- Verarbeitung und Reflexion des Erlebten
- Stärkung der Resilienz
- Entwicklung und Festigung emotionaler Kompetenzen
- Stärkung der Selbstwirksamkeit



Quelle: freie ClipArt



## 11.2 Basiskompetenzen

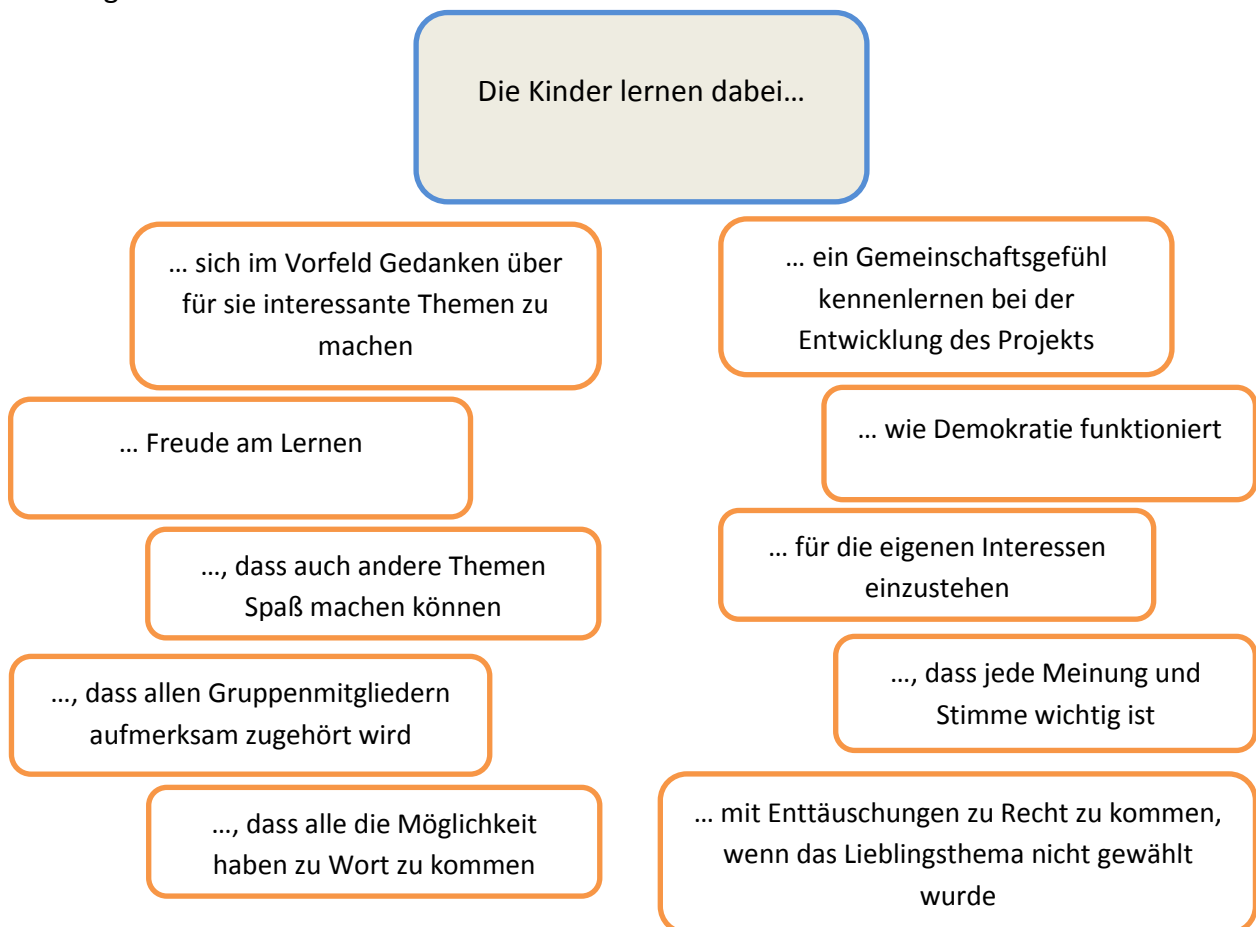




### 11.3 Partizipation

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Partizipation, das Mitbestimmungsrecht der Kinder. Wir geben den Kindern im Alltag immer wieder die Möglichkeit über Belange mitzuentscheiden. So können die Kinder selbst bestimmen wann sie Brotzeit machen, wo sie ihre Freispielzeit verbringen und welches Thema als Projekt näher betrachtet werden soll. Die Themenfindung für die Projekte finden in einer Kinderkonferenz statt.

Die Kinderkonferenz wird von den Erziehern angekündigt und einberufen. Alle Mitglieder einer Gruppe treffen sich in einem Stuhlkreis. Der Erzieher erklärt worum es in der heutigen Konferenz geht und gibt allen Kindern die Chance sich zu äußern. Gemeinsam werden die Wortmeldungen dann sortiert, zu Themen zusammengefasst und mit einem Symbol versehen. Wurden alle Ideen eingebracht, hat jedes Kind die Möglichkeit seinem Lieblingsthema eine Stimme zu geben. Anschließend wird ausgezählt und das neue Projektthema steht fest. Nun können sich wieder alle Kinder beteiligen und Vorschläge einbringen, was sie alles lernen möchten, wie das Gruppenzimmer dazu gestaltet werden soll etc. Zu jeder Kinderkonferenz fertigen wir Plakate an, die wir an unseren Infowänden aushängen.



## 11.4 Projektarbeit

Unsere Projektthemen entspringen in der Regel den Kinderkonferenzen. Hier haben unsere Kinder die Möglichkeit sich bewusst zu äußern und über verschiedenste Ideen abzustimmen und schließlich eine davon demokratisch zu wählen.



Nach der Abstimmung haben alle Kinder die Chance Ideen und Wünsche zu diesem Thema zu äußern. Diese werden schriftlich festgehalten und im Laufe der Zeit immer wieder überprüft und entsprechend an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst. Je nach Verlauf kann uns ein Projekt über mehrere Wochen begleiten oder schon nach kurzer Zeit beendet werden. Wichtig ist, dass das Projekt gemeinsam als Gruppe abgeschlossen wird.

### Unsere Wege der Realisierung:

Mit einem Praxisbeispiel möchten wir unsere methodische Vorgehensweise gern verdeutlichen. Unsere Kinder kamen im Rahmen einer Kinderkonferenz bezüglich des Faschingsmottos auf die Themen „Zirkus“, „Unterwasserwelt“, „Urwald“ und „Superhelden“. Die meisten Kinder stimmten für die Unterwasserwelt und füllten das Thema mit tollen Ideen. So zählten sie verschiedenste Tiere auf, die sie näher kennen lernen wollten, hatten Ideen wie das Gruppenzimmer zu einem Meer gestaltet werden sollte und machten sich auch schon Gedanken zu einem möglichen Faschingskostüm. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützten die Kinder aktiv im Thema



und passten Bildungsinhalte z.B. bei Turnstunden, musikalischer Erziehung, Spracherziehung und Experimenten entsprechend an. Die Kinder halfen fleißig bei der Dekoration des Gruppenraums mit. Sogar die Fenster wurden zum Thema passend bemalt. Die Kinder zeigten großes Interesse an Sachwissen über Meeresbewohner (u. a. Quallen, Haie, Delfine, Wale, Seepferdchen) und so recherchierten sie gemeinsam mit dem pädagogischen Personal und erhielten interessante Informationen über Größe, Nahrung, Säugetier, etc. Gemeinsam wurden die neuen Erkenntnisse auf großen Plakaten festgehalten und mit Bildern veranschaulicht. Unsere Kinder begannen die verschiedenen Tiere zu vergleichen, erzählten von Erlebnissen im Urlaub oder bei Ausflügen z. B. ins Sealife. Von zu Hause brachten sie passende Spielsachen und Bücher mit. In der Faschingswoche fanden verschiedene Aktionen rund um das Thema „Unterwasserwelt“, wie Kinderschminken oder einen Tag an dem alle in der Farbe des Wassers gekleidet kamen statt. Der Höhepunkt des Projekts sowie der gemeinsame Abschluss war der unsinnige Donnerstag, an dem die große Motto Party stattfand. Die Kinder und Erzieher kamen in passender Verkleidung und auch das Buffet zur Brotzeit wurde dementsprechend gestaltet.



## 11.5 Arbeitsweise nach dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP)

*„Kinder haben ein Recht auf Bildung. (...) Seit Beginn der 1990er Jahre stehen international die Lernprozesse in früher Kindheit und damit die frühe Bildung im Blickpunkt der Bildungspolitik. (...) Bildung von Anfang an ist im Interesse der Kinder, aber auch der Gesellschaft. Bildung ist der Schlüssel zum Lebenserfolg.“ (BEP S.17)*

Wir möchten Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen, wie wir die Bildungs- und Erziehungsziele im Alltag einfließen lassen und wie wir sie gezielt umsetzen.

### 11.5.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

*„Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. Sie brauchen Ausdrucksformen (...), um das ganze Spektrum möglicher Erfahrungen positiv verarbeiten zu können. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen (...) können helfen, (...).“ (BEP S. 173)*

#### Unsere Wege der Realisierung:

- Wir thematisieren und feiern religiöse Feste gemeinsam als Gruppe und als Kinderburg Kunterbunt wie z. B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten und Ostern.
- Wir strukturieren unseren Kindergartenalltag in feste Rituale wie den Morgen- und Mittagsskreis.
- Wir thematisieren und feiern religiöse Feste gemeinsam als Gruppe und als Kinderburg Kunterbunt wie z. B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten und Ostern.
- Auch nicht religiöse Feste wie Geburtstage oder Abschiede werden in der Gemeinschaft gefeiert.
- Wir beten im Morgenkreis und vor dem Mittagessen.
- Wir stehen in engem Kontakt zum ortsansässigen katholischen Pfarrer und dem evangelischen Pfarrer der Kirchengemeinde Mainburg. Der hiesige Pfarrer besucht uns regelmäßig um die Kinder zu segnen. Wir feiern auch ökumenische Gottesdienste mit beiden Geistlichen.



*„Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. (...) Entwicklung der eigenen Emotionalität, Erwerb sozialer Kompetenzen und Gestaltung bzw. Kommunikation sozialer Beziehungen hängen eng miteinander zusammen.“ (BEP S. 186 ff)*

#### **Unsere Wege der Realisierung:**

- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit tiefer gehende Beziehungen und Freundschaften zu knüpfen.
- Durch das Gefühlsbarometer und das Beschwerdemanagement können sich die Kinder ihren Gefühlen bewusst werden, lernen sie zu benennen und auszudrücken.
- Die Kinder lernen Konflikte selbst zu lösen und finden Wege der Wiedergutmachung.
- Durch die gelebte Partizipation lernen die Kinder eigene Wünsche und Bedürfnisse selbstbewusst zu vertreten, aber auch zu akzeptieren, wenn diese nicht erfüllt werden können.
- Das pädagogische Personal hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Bedürfnisse der Kinder.



### **11.5.2 Sprach- und medienkompetente Kinder**

*„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“ (BEP S. 207)*

#### **Unsere Wege der Realisierung:**

- Wir wecken das Interesse an Printmedien durch das dauerhafte Angebot an Bilderbüchern im Gruppenraum und durch pädagogische Aktivitäten.
- Durch das Vorlesen und Erzählen entwickeln die Kinder Textverständnis, bauen ihre Merkfähigkeit aus und können Geschichten detailliert wiedergeben.
- Im Morgenkreis erhalten die Kinder die Möglichkeit von ihren Erlebnissen zu erzählen, dadurch wird die Sprechfreude, das aktive Zuhören und die Einhaltung von Gesprächsregeln angeregt.
- Durch Fingerspiele und Reime wecken wir ein Bewusstsein für die Sprache und deren Rhythmus.
- Da unseren Kindergarten Kinder aus verschiedenen Nationalitäten besuchen sind die Kinder auch an den für sie fremden Sprachen interessiert und wir greifen dies gerne auf.



*„Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren und es souverän und aktiv mitzugestalten. Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien.“ (BEP S. 231)*

#### Unsere Wege der Realisierung:

- Die Kinder lernen verschiedene Medien bei uns kennen: Printmedien, technische, auditive, visuelle und audio-visuelle.
- Durch Gespräche im Alltag tauschen sich die Kinder untereinander oder mit uns über ihre Medienerlebnisse aus und lernen diese emotional und verbal zu verarbeiten.

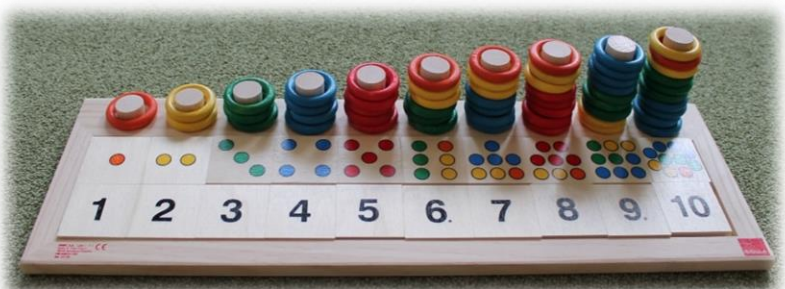


### 11.5.3 Fragende und forschende Kinder

*„Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Diese Entdeckungen lösen Wohlempfinden aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit.“ (BEP S. 251)*

#### Unsere Wege der Realisierung:

- Ein grundlegendes Mengenverständnis wird durch das Abzählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis gebildet oder durch eine begrenzte Mitspielerzahl bei Spielen und in den Ecken.
- Die Kinder erfahren im Morgenkreis eine zeitliche Ordnung durch die Bestimmung des Wochentages, des Monats und der Jahreszeit.
- Wir vermitteln den Kindern den richtigen Umgang mit den Begriffen größer/kleiner, vorher/nachher, gestern/heute/morgen etc.
- Die Bauecke bietet viele verschiedene Bereiche an, sei es Längen und Gewicht von Bausteinen zu vergleichen und zu unterscheiden, geometrische Formen zu entdecken und zu benennen oder Erfahrungen mit physikalischen Gesetzen zu sammeln.
- Wir reisen mit den Kindern ins „Zahlenland“ um ihnen dort ganzheitlich die Welt der Zahlen näher zu bringen.





*„Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben (...). Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur; sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen.“ (BEP S. 272)*

**Unsere Wege der Realisierung:**

- Durch das tägliche Spielen im Garten geben wir den Kindern die Möglichkeit verschiedene Naturmaterialien zu sammeln, sortieren, benennen und zu beschreiben.
- Die Kinder beobachten die Veränderungen in der Natur und leiten daraus Fragen und Feststellungen zum Jahreskreislauf ab.
- Mit freien und angeleiteten Experimenten entdecken die Kinder die Welt der Naturwissenschaften.
- An unserer Werkbank und bei Bastelangeboten erlernen die Kinder einfache, handwerkliche Fähigkeiten.
- Wir führen einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durch z.B. messen wir die Körpergröße der Kinder, bestimmen die Temperaturen oder zählen wie oft sie noch bis zu einem besonderen Ereignis schlafen müssen.



*„Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Umweltbildung und –erziehung kann einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten, denn sie berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten.“ (BEP S. 292)*

**Unsere Wege der Realisierung:**

- Durch Projektarbeit lernen die Kinder die natürlichen Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere und die Artenvielfalt im Pflanzenbereich kennen lernen.
- Wir lernen unterschiedliche Abfallstoffe kennen und unterscheiden und machen auf den Zusammenhang zwischen eigenem Verhalten und dem Umweltschutz aufmerksam.
- Die Kinder entwickeln eine Bereitschaft zu umweltbewusstem und umweltgerechtem Handeln.



### 11.5.4 Künstlerisch aktive Kinder



*„(...) Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer auch mit Kunst und Kultur zu tun. (...) Zu Beginn der bildnerischen Ausdrucksentwicklung stehen die Urformen des Kritzelns, denen Gestaltungsformen folgen. Das Erfahren des gestalterischen Prozesses und das Erzielen wahrnehmbarer Ergebnisse fördert die Freude am eigenen Gestalten. Durch vielseitige Anreize lernt das*

*Kind spielerisch-kreativ mit seiner Phantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen. (...) Kinder denken in Bildern. Sie leben in bildhaften Vorstellungen und ihr Denken ist anschaulich.“ (S. 309 ff)*

#### Unsere Wege der Realisierung:

- Die Kinder entdecken am Maltisch eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege, sie lernen Spaß, Lust am Gestalten und Wertschätzung gegenüber dem Material kennen.
- Sie erwerben ein Grundverständnis von Farben und Formen und der Handhabung verschiedener Materialien kennen (Schere, Stifte, Sticker, Kleber, Stempel, Stanzer, etc.).
- In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit in andere Rolle zu schlüpfen und die Perspektive der Anderen zu übernehmen.
- Durch die Projektarbeit erhalten die Kinder die Möglichkeit sich mit historischer und zeitgenössischer Kunst und Kultur aus anderen Kulturkreisen auseinanderzusetzen.

*„Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umwelt zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie Klangeigenschaften von Materialien zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist Teil ihrer Erlebniswelt.“ (BEP S. 335)*

#### Unsere Wege der Realisierung:

- Durch das tägliche Singen im Morgenkreis entdecken die Kinder ihre eigene Sprech- und Singstimme. Sie lernen Lieder und Verse aus unserem und anderen Kulturkreisen kennen.
- Die Kinder erwerben Wissen über die Namen und Spielweise verschiedener Musikinstrumente.
- Die Kinder lernen auf akustische Reize konzentriert hinzuhören (Instrumentenart, Richtung, Lautstärke, Rhythmus).



Quelle: freie ClipArt



### Ein Beispiel aus der Praxis:

Zu jedem Projekt versuchen wir einen sogenannten Aushang zu gestalten d.h. jedes Kind erhält die Möglichkeit auf einem größeren Papier etwas zu malen. Wir Erzieher unterstützen die Kinder dabei je nach ihrem Alter und Entwicklungsstand. Uns ist wichtig, dass sie verschiedene Techniken kennen lernen und einen selbstständigen Umgang damit erlernen.



Beim Projekt „Unterwasserwelt“ war dies eine Unterwasserlandschaft mit verschiedenen Techniken. So gestalteten wir zuerst das Papier mit Marmeltechnik um einen Effekt von Wellen zu erhalten. Die Kinder durften ihr Blatt in einen Schuhkarton legen, Farbkleise in grün und blau darauf geben und die Marmel hin und her kullern lassen.

Nach der Trocknung entschieden sich die Kinder welche Tiere auf ihrem Bild abgebildet werden sollen. Mit Handabdrücken gestalteten wir Fische, Quallen, Schildkröten und Krebse. Die Kinder hatten großen Spaß daran ihre Hände zu bemalen denn es kitzelte ganz schön!



Als auch diese Farbe getrocknet war malten die Kinder den Tieren noch Augen und Mund dazu und ergänzten ihr Bild mit Korallen, Algen und Muscheln.

Die fertigen Bilder hängten wir an eine große Magnetwand im Garderobenbereich. Beim Abholen zeigten die Kinder ihren Eltern ganz stolz ihr Ergebnis.

### 11.5.5 Starke Kinder

*„Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend. Im frühen Kindesalter sind sie nicht nur für die Gesundheit und die Bewegungsentwicklung entscheidend, sondern auch für die Entwicklung der Wahrnehmung sowie für die kognitive und soziale Entwicklung.“ (BEP S. 355)*

#### Unsere Wege der Realisierung:

- Bei den wöchentlichen Turnstunden und dem täglichen Spielen im Garten sammeln die Kinder Bewegungserfahrungen und leben ihren natürlichen Bewegungsdrang aus.
- Sie erweitern nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten, sondern erlernen auch ihre Kraft zu dosieren, Schnelligkeit und Reaktion in Einklang zu bringen, Orientierung im Raum, Steigerung der Ausdauer, Ausbau des Gleichgewichtssinns und das Erkennen eigener körperlicher Grenzen.
- In den Turnstunden entwickeln die Kindern Freude am Zusammenspiel mit den anderen Kindern und lernen Teamgeist kennen. Ebenfalls lernen sie Rücksicht zu üben, Fair zu sein und Verantwortung zu übernehmen.





*„Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. (...) ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. (...) Anstatt danach zu fragen, was die Kinder krank macht, stellt sich vielmehr die Frage danach, was Kinder auch bei bestehenden Belastungen gesund bleiben lässt.“ (BEP S. 372)*

#### Unsere Wege der Realisierung:

- Die Kinder sollen Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben und den Unterschied zwischen Appetit und Hunger unterscheiden lernen.
- Bei der Brotzeit und dem Mittagessen leben wir den Kindern Tischmanieren und Esskultur vor.
- Die Kinder erlangen Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen.
- Durch gezielte Gespräche oder auch bei der Brotzeit bei denen die verschiedenen mitgebrachten Speisen verglichen werden, erhalten die Kinder ein Gefühl für gesunde und ungesunde Ernährung
- Wir vermitteln den Kindern ein Grundverständnis von Hygiene zur Vermeidung von Krankheiten.



### 11.6 Das letzte Jahr im Kindergarten

Das letzte Jahr im Kindergarten ist für unsere „Schlaun Füchse“ etwas ganz Besonderes. Denn unsere zukünftigen Schulkinder werden zusätzlich zu den Aktivitäten im Alltag auf den Übertritt in die Grundschule vorbereitet. Einmal wöchentlich werden unsere „Großen“ durch altersspezifische Beschäftigungen gefördert z.B. Schwungübungen, Konzentrationsspiele, Sprachspiele, das Kennenlernen von Buchstaben und Zahlen.

Neben kognitiven und motorischen Fähigkeiten ist die sozial-emotionale Reife eine wichtige Voraussetzung für einen guten Start in die Schule. Ihr Kind sollte sich an neue Situationen gut anpassen und eigene Bedürfnisse mal zurückstellen können, über längere Zeit zuhören, sich an Regeln halten sowie mehrere Aufgaben nacheinander erledigen können.



Quelle: freie ClipArt

Wir unterstützen Ihr Kind dabei, setzen Impulse und schaffen Raum für selbstwirksames und aktives Handeln. Besonders im letzten Kindergartenjahr ist ein stetiger Austausch mit Ihnen, als Eltern besonders wichtig. Gemeinsam bereiten wir Ihr Kind optimal auf den neuen Lebensabschnitt „Schule“ vor.

Wir stehen in enger Zusammenarbeit mit der Grundschulschule Obersüßbach. Die Kooperation umfasst bzgl. der zukünftigen Schulkinder u. a. Besuche des Unterrichts, eine Schulhausrallye und Vorlesevormittagen.



## 11.7 Dokumentation

Um jedes Kind optimal zu fördern, fertigen wir über die Beobachtungen an, die den Lern- und Entwicklungsprozess in allen Entwicklungsbereichen detailliert festhalten. Die Ergebnisse tauschen wir in den Gruppenteams aus und passen unsere tägliche pädagogische Arbeit daran an um jedem Kind gerecht zu werden.

Die Beobachtungen sind auch die Grundlage für unsere Elterngespräche. Wir besprechen die Ressourcen des Kindes und berichten von den Talenten bzw. welche Entwicklungsschritte unterstützt werden sollten.



Quelle: freie ClipArt

Zudem halten wir Lernerfolge und schöne Erlebnisse in den Portfolio Mappen fest. Jedes Kind besitzt einen persönlichen Ordner in dem wir Einträge mit Fotos über unsere Projekte, den eigenen Geburtstag und andere Feiern sowie über die Familie und Kindergartenfreunde sammeln. Die Kinder haben immer Zugriff auf ihren Ordner und betrachten diesen gerne im Freispiel. Zum Ende der Kindergartenzeit erhält jeder seine Portfolio Mappe als Andenken.

## 12. Übergänge

### 12.1 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Schuleintritt ist ein weiterer Schritt in einen neuen Lebensabschnitt, der mit Unsicherheit aber auch mit Stolz und Freude verbunden ist.

#### Unsere Wege der Realisierung:

- **Intensivierung der Schulvorbereitung im letzten Kindergartenjahr**

Die Förderung der schulischen Fertigkeiten, auf denen das Lernen in der Schule aufbauen kann, steht im letzten Kindergartenjahr im Mittelpunkt

- **Schulbesuche**

Im Laufe des letzten Kindergartenjahres bekommen die Kinder immer wieder die Möglichkeit, die Schule zu besuchen oder am Unterricht teilzunehmen. Dadurch werden Berührungsängste abgebaut, Räumlichkeiten sowie Lehrer kennengelernt und die Kinder bekommen so einen kleinen Einblick, was sie in der ersten Klasse erwartet.



- **Vorlesetage der Schulkinder**

Von Zeit zu Zeit besuchen uns die Schulkinder mit ihren Lesebüchern und lesen den Kindern daraus vor.

### - Abschiednehmen vom Kindergarten

In den letzten Wochen vor den Sommerferien, lassen wir uns vielerlei Aktivitäten zur Vorbereitung des Abschiednehmens einfallen z. B. das Basteln von Schultüten mit den Eltern, dem Vorschulflug und den Abschiedsfeiern in den Gruppen bzw. mit den Familien der Vorschulkinder.

## 12.2 Übergang vom Kindergarten in den Hort

Da Kindergarten und Kinderhort eng kooperieren und sich einige Räume, Spielbereiche als auch den Garten teilen, ist der Übergang für die Kinder fließend. Das Hortpersonal ist im Kindergartenbereich auch sehr präsent und dadurch den Kindern vertraut. Im Sommer dürfen die zukünftigen Hortkinder dort Schnuppernachmittage verbringen um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen und die Vorfreude zu steigern.



In den ersten Wochen nach Schulstart werden die neuen Kinder in der Grundschule nach Schulschluss von unsrem Hortpersonal abgeholt, um mit allem vertraut zu werden.

## 13. Abschlusswort

Die vorliegende Konzeption bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und wird fortlaufend im Team weiterentwickelt. Mit Ihrer Vertragsunterzeichnung akzeptieren Sie unsere pädagogischen Rahmenbedingungen. Wir freuen uns auf eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen.

*"Oa Scheidl aloa brennd ned."*

*Bay. Sprichwort*



## **Literatur- und Quellenverzeichnis**

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

1. Auflage 2006

Gebauer, Karl: Klug wird niemand von allein. Kinder fördern durch Liebe. Patmos Verlag GmbH & Co. KG, Ostfildern 2012.

### **Arbeitsweise nach BEP**

- BEP S. 17, Teile des 1. Absatzes

### **bei Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder**

- Religion: BEP S. 173, Teile des 2. Absatzes
- Emotional/sozial: BEP S. 186, Teile des 1. Und 2. Absatzes

### **bei Sprach- und medienkompetente Kinder**

- Sprache: BEP S. 207, 1. Absatz komplett
- Medien: BEP S. 231, 4. Absatz komplett

### **bei Fragende und forschende Kinder**

- Mathe: BEP S. 251, Teile des 2. Absatzes
- Naturwissenschaft: BEP S. 272, Teile des 1. Absatzes
- Umwelt: BEP S. 291, Teile des 1. Absatzes

### **bei Künstlerisch aktive Kinder**

- Kunst: BEP S. 310, Teile des 1., 4., 7. Absatzes
- Musik: BEP S.335, 1. Absatz komplett

### **bei Starke Kinder**

- Sport: S. 355, Teile des 2. Absatzes
- Gesundheit: S. 372, Teile des 1. Absatzes